



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Denk an die Tage der Vergangenheit

23.02.2012

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.34.27

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-22342](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-22342)

AT-DAL 1.3.1.34.27
München, 23.2.2012; Freimülling
(Habitanten)

Einleitung: Es ist etwas notwendig, einen 90-jährigen zu einem Vortrag vor 17, 18, 19-jährigen einzuladen. Ich bin mir bewusst, dass ich von Ihnen Lebensgefühle, Erfahrungen, Einstellungen biographisch gleichsam etwas weiter weg bin. Aber es ist mir so, dass ich im Zuge der Selbstaussprache der damaligen Periode (z. B. Genetik) von der Diktatorin geboten würde, etwas über das Leben der damaligen Geschehnisse zu sagen — und wenn man dort Augenzeugen haben, dann bleibt nicht anders übrig, als sich an sehr alte Menschen, eben 90-jährige zu wenden. Und so müssen Sie mit mir teilhaben. Aber ich möchte nicht nur als nostalgische Waise das Wort ergreifen. Mir geht es letztlich um Sie, um Ihren Horizont, um Ihre Zukunft und ihr Leben, das gelingen soll, und vor allem, was ich selbst habe, wie ich so alt was wie Sie, vorwärts bleiben soll. Vor mehr als 2000 Jahren hat einer im Buch Deut. (32/7) geschrieben:

„Denk an die Tage der Vergangenheit,
lerne im Jahr der Geschichte.“

Über die NS Zeit kann man nur einige Filme, immer mit dem, was oben kam in die Kamera gefasst wurde, die jüdischen Klassen, die den frühen Sieg über den Sieg der Geschichte bringen würden, dass kann die Bilder der großen, der Lage, der Bestätigung. Und dann gibt es wieder Stimmen, die die damalige Zeit hervorheben, Schindler, Sprüche von Klassen, wie ewig währt der Toten Tatmännchen, mit germanischem Sieg über Stalins und der Waballa-Gefühle: Das gibt es auch. ~~Es gibt keine~~ — Gott sei Dank — bei einer jüngeren Generation von Historikern, Leuten, die großartig und schamlos die Dinge untersuchen. Aber es fehlen all die Quellen.

Ich habe die Zeit aus der prospektive erlebt. Mit 16 (1938) den Anschluss Österreichs, mit 17 (1939) Malina und erste Einrückung. Mit 18 das Gefängnis der Gestapo, mit 18 1/2 die Front bis 23. 1941-45. Aber ich habe in der prospektive der jungen Menschen, die im Widerstand gegen die Macht haben war, einiges mitbekommen, was in dem allem. Darstellungen und kritischen Rückblicken vielfach über schon wird. Vor allem dann, wenn man ^{heute} aus gewissen Klümpchen heraus ~~erklärt~~ erklärt: Ich war damals viel zu wenig mütig! Ganz Österreich war nach einem Leitbild geprägt: der Herr Karl, der Charakter

2) Die drohende Macht und die Angst

Man kann sich nicht vorstellen, wie schwierig es ist, in einem solchen Terror-System auch ein geistiges (nicht gewalttätiges) Widerstand zu leisten. Man war Anwesenheit, Blindgänger der Nation, & immer bespöttelt, immer bedroht. Mein älterer Bruder war als junger Parteikamerad schon 38 im Gefängnis, mit einer Anschuldigung, die christlich war. Mein kleiner Bruder, der dann gefangen ist, war mit 15 1/2 Jahren im Gefängnis der Gestapo. Weil er der Boss der Militschützen von Wiltzen war. Ich bin mit der Beschuldigung eingespart worden, weil ich hätte bei der Org. einer Wallfahrt mitgeholfen.

Und dann war da das Erlebnis vollständiger Rechtlosigkeit. Wenn man in den Händen der Gestapo war, gab es keine Spur von Recht und Gesetz. Es gab keinen Rechtsanwalt, keine Kontakte nach außen, kein Gesetz, auf das man sich berufen konnte, vielfach nicht einmal die fairem Gericht. Es gab nur Verhöre. Man war im Gefängnis klein, halbverhungert, mangelnd, man sah und sollte wie ein Verbrecher ankommen.

Ich habe da etwas erlebt, was fast unverständlich klingt: Wenn man ständig beschuldigt, ständig als Verbrecher behandelt, ständig mit Verurteilungen und Drohungen eingedeckelt wird, dann bekommt man dumpfe Schutzgefühle, auch wenn man sich in der Stille der Zelle sagen wird: Ich hat nichts getan - eine Wallfahrt - die Verbrecher sind die anderen. Es ist nicht leicht, in der Angst zu leben. An Man hat keine heldischen Gefühle. An einem Donnerstagabend wurde mir in Potsdam eingefangen, drüber in Adlungam, eröffnet, dann ich am nächsten Tag, am Freitag, ins KZ Kommando, Freitag war KZ Transporttag. Da wurde man zu zweit in Sammelgefesselt, zum fraktionieren geschickt und nach Sachsen verladen. Ich hat gewartet, das der KZ ist. Mein Pol. Lehrer Otto Neumann, den ich hier in Haus als Kind hatte, war schon erkrankt. Lampert war zurückgekommen - aber wie sah er aus. Und dann vor Gericht. Ich habe beiden erlebt: Die Anklageführung der KZ (mit 18 1/2 Jahren) sind ich habe dann, weil ich wie durch ein Wunder in letztem Augenblick noch KZ weyken, als Sowjet mehr als einmal die Gang in die Schlacht mitgemacht. Darunter ist leichter. Es ist

Leichter als das Erste. Es ist leichter, rasch ein
Graue zu fressen zu werden, als die Aussicht, zu
Tode gequält zu werden.

Das ist die Dominanz der Angst.
Einer von uns ist in gestapo verhaftet worden, und hat Namen genannt. Sie haben ihm eine Uhr
vorgestellt und gesagt, wenn er nicht in 2 Minuten
antwortet, ist er morgen im KZ. Ich habe ihm wie
dem Ersten den Vorwurf gemacht.

Wie ich herangekommen bin, was ich und mei-
ne Mutter froh, das ich bei den Soldaten war.
Ein Mutter war froh, im Krieg, das ich 3 Söhne
bei der Wehrmacht, ohne sie das noch dem wei-
nittelbarren Zugriff der Gestapo entgehen waren.

Vielleicht versteht ihr, warum ich mit Ertig
trachte, wenn heute manche verstehen: Man hat
damals viel rühmlich mit aufgebracht! Das sind
Helden, wie sie eine fünfzig Millionen Würden, und
wie was anders gemacht haben als die Paltscher
Kapel Westward.

Die fehlende Dokumentation

Die Kirche hat nach dem Krieg keine eintige
Anfrage erstattet. Ich bin mit meinen Vor-
gängen ein. (Rechtsfahrlässig sagen auch). Hi-
storisch gesehen, sind das halb die Vorgänge
nicht dokumentiert. Obgleich es in diesem
Land Tirol Anlass für künftige v. Prozesse.
Demütigung, Willkürmaßnahmen, Lebensbe-
drohnde Dinge, Entlassung, Expropriation, Minder-
ung - Es hat keine Kalk. bekräftigen oder Lehren ge-
geben, die aus diesem Haus gekommen ist, das nicht Nach-
kalk erlaubt hätte, Strafverschönerung, vor. Einbreit-
fung und Ähnliches. Dem gestapo-gef. Halle 1947 war
Belagisch wie ein Kalk. Bildungs-
kinn

Die Bedrückung der Gläubigen.

Das war in der großen Hall. Es war Erdruft. Es ging
von vorne. Und es war zunächst aussichtslos,
als Hitler von der Biskaya bis z. Wüsten Tied herrschte
und von Lyttin bis in Wolga. Der Glaube war bei Luther
Jesus stand, zwischen dem Blick auf die Ewigkeit richten.
Dem geht auch am den Liedern der damaligen Jugend
vorher, die man heute nicht mehr singen kann.

Die positive Seite.

Es hat die Kirche gut getan, dass sie noch mehr als 1000 Jahre einmal die verfolgte war.

Zusammen mit der Bekennung ev. Kirche.

Und dass sie, die so oft die Juden verfolgt hat, nun zum erstenmal mit den Juden verfolgt wurde. Erheitert die Kirchenvert. nicht mit dem Holocaust vergleichen - durch Verwicklung!

Die Gefahr in einer solchen Zeit

Man gerät in ein kates Schwarzweißdenken, man hat ständig Feindbilder vor sich, auch panische. Hier und, in ständiger Protest und Abwehr.

Beispiel: Der gestapo man mit Flügeln:
Hüte: für die Schaffung?

Eine ungeborene Dankbarkeit gegenüber dem Hüte

Die Kostbarkeit des Friedens.

Die Chancen aller humanitären, karitativen, menschlichen und sozialen Initiativen.

Das Erlebnis des Rechtsstaats - trotz Scheinrechts!
Das Erlebnis eines Friedensdienstes - bis zum Zusammenbruch - kein Vorgegen die Aggressionen und Eroberungskriege!

Die Erfahrung des Helfen bedürftigen

Wir haben gegenüber dem Dornmal ein Paradies. Und dass hat so bleibt, das liegt in unserer Grundemstellungen und in unserem Weltbewusstsein.